

Interview mit Hermann Huber vom Quartett fesch&resch

1. Was erwartet uns auf deiner neuen CD?

Huber: Eine volksmusikalische Reise durch verschiedene Kulturräume mit unseren aus der alpenländischen Volksmusik bekannten Instrumente wie Geige, Diatonische Harmonika, Harfe, Hackbrett und Bassgeige. In verschiedenen Besetzungen spielen wir Tangostücke, irische, jüdische Lieder und französische Chansons.

2. Wie bist du auf die neue Art Musik für dich gekommen?

Huber: Ich wollte wieder eine neue CD produzieren, und überlegte so, was ich den diesmal spielen werde. Dabei ist mir aufgefallen, dass ich ja schon sehr viele schöne Stücke aufgenommen habe und es an der Zeit wäre mal was Neues auszuprobieren. Von meinem Freund Andreas Riemann auch noch dazu ermuntert, kam ich so nach und nach auf andere musikalische Kulturräume. Und das Ergebnis kann man auf der CD oder bei Konzerten hören.

3. Hermann Huber und Tango – wie passt das zusammen?

Huber: Den erfreulichen Resonanzen von den ersten Probe-Konzertbesuchern zufolge sehr gut!

4. Mit wem spielst du in deinem neuen Quartett? Huber: Zoltan Laluska an der Geige, Stefanie Weiß am Hackbrett und der Harfe und zu guter Letzt Ingo Nagel an Bassgeige.

5. Mit welchen drei Worten würdest du deine neue Musik umschreiben? Huber: Spritzig, klangvoll, ansprechend.

6. Was unterscheidet euch mit dem Quartett von den anderen Vertretern der Neuen Volksmusik?

Huber: Im Prinzip ist es ja keine neue Volksmusik. Das Neue ist, dass wir diese Musik nicht mit der gewohnten Instrumentierung spielen, sondern mit Diatonischer Harmonika und Harfe. Auch die alpenländische Volksmusik spielen wir wie ich sie schon immer gespielt habe ohne Bearbeitungen wie es jetzt so üblich ist. Dadurch ist die musikalische Abwechslung einfach größer. Wo soll der Sinn darin sein, wenn ich einen Boarischen im Jazzrhythmus spiele? Darin sehe ich keine wirkliche Herausforderung und auch keinen Sinn.

7. Warum war für dich so wichtig etwas Neues auszuprobieren?

Huber: Anfangs war es mir echt nicht bewusst, was da auf mich zukommt. Es war nur die Interesse an neuen Klängen sonst nichts. Aber ich habe sehr viel dazu gelernt und das auf meine alten Tage, wo die Geleise eigentlich schon sehr festgefahren sind. Für mich war das ein richtig steiler musikalischer Aufschwung. Und deshalb sehr, sehr wichtig für mich.

8. Alt und Neu – steht sich das im Weg oder ergänzt es sich?

Huber: Es kommt immer drauf an was man damit macht. Manchmal ist ja bekannterweise weniger mehr!

9. Was ist Volksmusik für dich?

Huber: Meine Musik. Ich spiele und höre sie gerne.

10. Was wünschst dir für dein neues Quartett fesch&resch?

Huber: Viele, schöne Konzerte bei denen wir unser Publikum mit unserer Musik begeistern können. Wir selbst sind es jedenfalls voll und ganz.